

Spectra Aktuell 02/15

## Anlagedenken in Österreich - Mit Sicherheit Geld verlieren oder auf Zeit spielen



**SPECTRA**  
MARKTFORSCHUNG

*Qualität aus Überzeugung*

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.  
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz  
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4  
E-Mail: [office@spectra.at](mailto:office@spectra.at), [www.spectra.at](http://www.spectra.at)

**Nur der derzeit niedrigen Inflation ist es zu verdanken, dass das mühsam Ersparte zurzeit langsamer an Wert verliert als in den letzten Jahren. Die derzeitigen Zinsen können nichts zu einem Werterhalt beitragen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich der seit dem Krisenjahr bestehende Trend sinkender Attraktivität klassischer Sparformen wie Sparbuch und Bausparvertrag auch zu Beginn des Jahres 2015 fortsetzt. Und somit werden ehemals hochattraktive Anlageformen im Ranking nach hinten durchgereicht. Wann ist wohl ein Ende dieser Entwicklung erreicht?**

Bevor die Ergebnisdetails der Untersuchung dargelegt werden, sei festgehalten: Es handelt sich um **Zahlen zur subjektiven Attraktivität** diverser Anlageformen. Dies bedeutet nicht, dass tatsächlich auf diese Art und Weise veranlagt wird oder aus ökonomischen Gründen überhaupt derart veranlagt werden kann!

Schon der erste Befund verdeutlicht, warum es wichtig ist zu verstehen, dass es sich um die subjektive Attraktivität und nicht um das tatsächliche Anlageverhalten handelt: Denn klar und unangefochten an der Spitze des Rankings stehen Grundstücke und Immobilien. Für 43% der Österreicher wäre es **momentan am besten, in Immobilien zu investieren (natürlich tun es nicht 43%)**. Auch im Dezember 2013 waren Immobilien „on top“, allerdings weniger deutlich. Und im Gegensatz zum letzten Jahr schafft es diesmal die Kategorie „**Häuser und Wohnungen**“, also Wohn-Immobilien, **mit 37% sogar an die zweite Stelle**. Über die letzten 4 Jahre bedeutet dies Zuwächse für beide Anlageformen von jeweils über 10%-Punkte.

Aber es gibt bekanntlich selten Gewinner ohne Verlierer. Und diese **Verlierer im Attraktivitätsranking sind die klassischen Sparformen**. Waren es im Dezember 2010 noch 53% der Befragten, die Bausparverträge als geeignete Anlageform sahen, so waren es jetzt, im Jänner 2015, nur mehr 33%. Seit damals ist ein sukzessiver Abwärtstrend im Attraktivitätsranking – **Bausparverträge liegen hinter den Immobilien nur mehr auf Rang 3** – erkennbar.

Ein **noch deutlicherer Trend nach unten zeigt sich bei den Sparbüchern**. Im Vergleich zu Dezember 2010 (52%) sahen im Jänner des heurigen Jahres nur mehr halb so viele Österreicher (26%) das Sparbuch als geeignete Anlageform. Damit liegt **das Sparbuch im Attraktivitätsranking der Anlageformen sogar nur mehr auf Rang 5**. Diesen beiden klassischen und für die breite Masse relevanten Sparformen entzieht die vermutlich noch länger andauernde Niedrigzinspolitik die letzten Attraktivitätspunkte. Besonders der drastische Verlust der Attraktivität des Sparbuchs innerhalb des letzten Jahres (von 37% im Dezember 2013 auf den derzeitigen Stand von 26%) lässt darauf schließen, dass die Anleger ihre kleinen Hoffnungen auf ein Licht am Ende des Zinstunnels begraben haben.

Nach einem kurzen Einbruch seiner Attraktivität im Dezember 2013 erreicht Gold nun im Jänner dieses Jahres wieder das gewohnte Nachkrisenniveau. **Für 28% der Befragten wäre es zurzeit am besten, ihr Geld in Gold anzulegen**. Dies bedeutet im Gesamtranking **Platz 4**, was zugleich ein absolutes Novum bedeutet: Erstmals in der Spectra-Langzeitstudie liegt **Gold bei der Attraktivität als Anlageform vor dem Sparbuch**. Dies ist aber weniger einer herausragenden Performance von Gold geschuldet, als vielmehr dem sukzessiven Attraktivitätsverlust des Sparbuchs.

Die **Attraktivität von Lebensversicherungen liegt seit dem Krisenjahr auf eher stabilem Niveau**. Dabei pendelt der Anteil der Befragten, die es am besten fänden, ihr Geld in Lebensversicherungen anzulegen, zwischen 20 und 25%. Nur im Vergleich zur letzten Befragungswelle im Dezember 2013 (23%) ist ein etwas deutlicherer Knick nach unten auf nur mehr 19% erkennbar. Hier gilt es abzuwarten, ob sich dieser Trend im nächsten Jahr fortsetzt. **Vom Vorkrisenniveau**, in dem an die 40% der Befragten Lebensversicherungen als geeignete Anlageform betrachteten, sind wir seit 2008 aber **weit entfernt**.

**Fonds, Anleihen und Aktien wollen bei der Attraktivität für Anleger nicht so richtig auf Touren kommen.** Der Aufwärtstrend von Dezember 2012 auf Dezember 2013 ist wieder ins Stocken geraten. So sind **Fonds zum Beispiel zurzeit für 10% der Befragten eine geeignete Anlageform.** Dieser Wert liegt nicht höher als jener des Vorjahres von 11%, vom Vorkrisenniveau von bis zu 27% ist er jedenfalls meilenweit entfernt. Auch **Anleihen oder Aktien sind für jeweils 10%** der Österreicher eine geeignete Anlageform, der Aufwärtstrend seit dem Tiefstand 2011 von 5% gestaltet sich auch hier zäh. Auf den ersten Blick mutet das angesichts der Rekordralley der Aktien-Indizes von New York bis Frankfurt eher seltsam an. Auf den zweiten Blick drängt sich der Verdacht auf, dass die Anleger der Sache nicht trauen und nur mehr auf das Platzen der nächsten Blase warten.

Das Nennniveau geeigneter Anlageformen – im Schnitt wurden 2,44 von 14 auf einer Liste vorgelegten Anlageformen als geeignet empfunden – erreicht den niedrigsten Wert seit Beginn dieser Langzeitstudie. Selbst im Jahr 2009, kurz nach Ausbruch der Krise, lag dieser Wert mit im Schnitt 2,52 Anlageformen höher als heuer im Jahr 2015. Mit anderen Worten: **Es breitet sich zunehmend Ratlosigkeit aus.**

Gleichzeitig scheinen sich die **Anlagestrategien wieder zu ändern.** Waren es seit der Krise für 67% bis 73% der Befragten sichere Anlageformen, die man im Focus hatte, so sind es im Jänner 2015 (nur mehr) 57%. Auf der anderen Seite stieg der Anteil jener, die an längerfristige Anlagen denken, von ca. 13-15% auf derzeit 22%. Anscheinend **steigt bei den Österreichern die Erkenntnis, dass sichere Anlagen zurzeit eher einen realen Wertverlust darstellen.** Wertanlage bzw. Werterhalt wird demzufolge nur längerfristig erzielt. Dass man mit einer bestimmten Anlageform auch Geld verdient (bzw. verdienen kann), daran denkt bei den diversen Anlageformen nur ein geringer Teil der Österreicher, auch wenn der Anteil leicht zunimmt (von 9% im Dezember 2010 auf 13% heuer).

### Fazit:

**Sicherheit ist nach wie vor beim Großteil der Österreicher ein vorrangiges Motiv bei der Wahl einer Anlageform. Die permanent niedrigen Zinsen und die fehlende Aussicht auf Erholung lassen aber langfristige Wertanlagen so attraktiv wie noch nie erscheinen. Aus dieser Motivlage heraus ist es auch verständlich, dass langfristige und wertstabile Anlagen wie Immobilien in der Gunst der Anleger nach wie vor ganz oben stehen. Und die in regelmäßigen Abständen wiederkehrende Berichterstattung zu den steigenden Immobilienpreisen lässt natürlich auch den Wunsch aufkommen, an dieser Entwicklung partizipieren zu können. Auch wenn oft nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist ...**

### Erhebungscharakteristik

- Stichprobe:** n=1.000 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre  
**Methodik:** Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)  
**Umfrage:** MTU 22-1652  
**Feldzeit:** Jänner 2015

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%.

# Die besten Geldanlagen im Trend

Frage: Bitte denken Sie jetzt an das Anlegen von Geld. Wo wäre es Ihrer Meinung nach am besten, in nächster Zeit Geld anzulegen? Bitte nennen Sie mir die entsprechenden Punkte auf dieser Liste.

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

	Jän. 2001	Mai 2002	März 2003	Aug. 2004	März 2005	Mai 2006	März 2007	März 2008	März 2009	Feb. 2010	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Jän. 2015	Diff. Dez.'13 Jän. '15	Diff. Dez.'10 Jän. '15
Grundstücke, Immobilien	29	26	26	38	31	33	29	28	30	30	29	38	38	39	43	+4	+14
Häuser, Wohnungen	24	23	26	33	26	27	25	23	28	26	25	33	33	36	37	+1	+12
Bausparvertrag	48	48	54	59	61	55	53	51	50	53	53	47	39	37	33	-4	-20
Gold	6	11	15	11	11	17	10	18	24	21	25	28	28	19	28	+9	+3
Sparbuch	34	37	33	40	41	38	45	51	60	54	52	51	47	37	26	-11	-26
Lebensversicherung	29	31	33	42	38	41	36	30	22	25	23	21	20	23	19	-4	-4
Fonds (Wertpapier-, Investmentfonds)	27	24	16	24	23	25	27	19	4	8	8	6	8	11	10	-1	+2
Anleihe, Wertpapiere	16	15	10	14	14	15	15	11	3	6	8	5	6	9	10	+1	+2
Aktien	18	13	10	12	15	15	15	11	3	6	6	5	6	9	10	+1	+4
Prämiensparvertrag	18	17	18	24	21	20	17	22	18	18	18	19	12	16	9	-7	-9
Kunst, Schmuck, Antiquitäten	7	5	4	6	6	6	4	4	6	7	5	9	7	8	8	+0	+3
Unternehmensbeteiligungen	5	3	2	6	4	4	6	5	1	3	3	3	3	6	5	-1	+2
Investmentzertifikate	8	6	6	7	6	4	5	6	1	2	3	3	4	3	3	+0	+0
Devisen	2	2	2	2	3	3	3	2	2	1	3	3	3	2	3	+1	+0
Øliche Anzahl attraktiver Geldanlagen	2,71	2,61	2,55	3,18	3,00	3,03	2,9	2,81	2,52	2,6	2,61	2,71	2,54	2,55	2,44		

# Die Absichten hinter der Geldanlage im Trend

Frage: Wenn Sie jetzt an die besten Anlage-Möglichkeiten für Geld gedacht haben, haben Sie dabei eher an eine sichere Anlage gedacht, oder eine Anlage, bei der man etwas verdienen kann, oder eher an eine längerfristige Wertanlage des Geldes?

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

